

Cannstatt, den 27^{ten} April 1931.

Am Steigfriedhof.

Mein lieber Herr Forst!

Ausser am Tisch habe ich noch an Niemand

geschrieben - aber ich weiss Sie kennen mit uns aus jungen Tagen.
 Über die letzten schweren Wochen werde ich Ihnen später einmal
 berichten. Nur eins - mein geliebter Mann musste 2 Wochen lang
 fruchtlos leiden - zuletzt die Operation - die ihn vielleicht um 2 Wochen
 gerettet hätte. 5 Stunden später starb er in meinen Armen im Kranken-
 haus. Nun stehen Tante + ich allein + viel Sorge lastet auf uns.

Wir haben noch vielerlei miteinander besprochen können - denn mein
 lieber Mann fühlte, dass er uns verlassen müsste... Die vielen Pflanzchen
 im Netzeleinkabinett + bei uns, die ihm seinen Pflanzern vermehrt
 werden sollen alle an Sie geschickt werden + Sie geben uns Armen was
 Sie wollen - uns ist alles willkommen... Die Pflanzchen lasse ich morgen von

Stuttgart zu uns heransbringen + ich bitte Sie mir sofort zu telegraphieren ob ich
 dieselben an die von Ihnen erwähnte Firma absenden soll. Ich habe noch
 Ihren vorletzten Brief an meinen lieben Mann worin Sie darüber genaue Angaben
 machen. - Es wird keine grosse Sendung - aber alles wird von einem Fachmann
 sorgfältig mit Styropollen etc. verpackt werden. Sie pflanzten denn die Seckeln weiter
 + wenn alles üppig wächst, dann denken Sie gewiss oft an Ihren Freund Berger.

Denn möchte ich Ihnen seine ganze Bibliothek anbieten... Wir machen
 einen Katalog + unser Freund Camillo Schneider, dessen Name Ihnen ja
 nicht fremd ist - wird sich in Berlin + Leipzig erkundigen, was die einzelnen
 Sachen wert sind. Es sind sehr wertvolle Bücher darunter + alle in
 tadellosem Zustand. Sie haben einen Teil davon in seinem Linnæus gesetzt.

Bitte stellen Sie diese Karten
 an H. Luchians, etc. dr. + Buchhandlung
 Pöschel.

Ich weiss bestimmt, dass ich im Sinne meines geliebten Mannes handeln, wenn
 ich Ihnen seine geliebten Bücher anbiete. Nach Washington soll sein
 Herbarium kommen - dort ^{haben} sie schon 1923 einen Teil ^{von} gekauft.
 Ob wir unser Häuschen halten können hängt davon ab wie die Pension
 ausfällt. für die Kinder ist wenig Kapital vorhanden, etwas Geld in
 Händen, ein paar tausend Mark in Stuttgart & ein paar hundert
 Dollars in den Ver. Staaten. Die Inflation hat uns um das Meiste
 gebracht. Jetzt habe ich noch 1500 Mk von Ulmer zu bekommen, die
 reichen gerade für Arzt ^{+ Zahnarzt} & andere Rechnungen, die infolge der langen
 Krankheit nicht bezahlt werden konnten. Ich schreibe Ihnen alles
 offen & ehrlich - Sie haben uns vor einem Jahr noch so gut verstanden.
 Alwin hat es mir empfohlen, dass wir damals an Sie schreiben.
 Ihren Brief vom 22. April konnte ich ihm leider nicht mehr vorlesen,
 er entschlief am 21. ^{ten} Abend 7 Uhr. Er war auch ^{mit} einigermaßen
 entschuldigend für diesen eiligen Brief & bitte telegraphieren Sie mir.

Seien Sie herzlich gesondert von

Ihren getreuen

Christen & Emma Berger.